

Frankfurter Nachrichten

Gegründet 1722 Intelligenz-Blatt Gegründet 1722

193. Jahrgang

Sonntag, den 1. November 1914

193. Jahrgang

Ein englischer Kreuzer versenkt.

Fortschritte in Flandern. Abschied der feindlichen Botschafter von Konstantinopel.

Der englische Kreuzer „Hermes“ von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

WTB. London, 1. Nov. (Richtamtlich.)
Künftig wird unter dem 31. Oktober gemeldet:
Ein deutsches Unterseeboot brachte heute im englischen Kanal den alten Kreuzer „Hermes“, der von Dänkirchen zurückkam, durch einen Torpedoschuss zum Sinken. Beinahe alle Offiziere und Mannschaften wurden gerettet.

Amftlicher Tagesbericht

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Nov., vorm.
In Belgien werden die Operationen durch Heberschwemmungen erschwert, die am Vier-Öder-Kanal durch Zerstörung von Schleusen bei Neuport herbeigeführt sind. Bei Dors sind unsere Truppen weiter vorgedrungen; es wurden mindestens 300 Gefangene gemacht und einige Geschütze der Engländer erbeutet. Auch die westlich Lille kämpfenden Truppen sind vorwärts gekommen. Die Zahl der bei Bailly gemachten Gefangenen erhöhte sich auf etwa 1500.
In der Gegend von Verdun und Toul fanden nur kleinere Kämpfe statt.
Im Nordosten fanden unsere Truppen auch gestern noch im unentschiedenen Kampfe mit den Russen.

Die Völkerschlacht in Flandern.

Amsterdam, 31. Okt. (Ctr. Bl.)
Der Kriegskorrespondent des „Lijb“ berichtet:
Bei der Schlacht in Westflandern liegen tausende von Toten verstreut auf den Feldern. Die Straßen in Oende und in den umliegenden Gemeinden sind voll von Verwundeten. Alle Hospitäler und großen Gebäude sind schon voll und für die Krankenkommissarien ist kein Platz mehr. Man sieht sie sitzen auf Stühlen in Kaffeehäusern. Das deutsche Geschütz war oft schweigen, weil die Granaten in Gruppen fallen würden, so die Deutschen und Belgier oder Engländer handgemein sind; denn jetzt ist es nicht mehr ein Kampf von Kanonen, sondern von Bajonetten. Es scheint, daß die Deutschen den festen Entschluß haben, bis Dänkirchen und Calais durchzubringen. Die Städte und Dörfer sind von den Einwohnern verlassen.
Hinter Widdelerle arbeitet englisches Geschütz. Ich sehe deutsche Truppen aufmarschieren, die gehen nach den englischen Landgräben, die ich erst entdeckte, wenn das Geschützfeuer auf die Deutschen losbrach. Eine solche Episode dauerte nur kurze Zeit. Einige Augenblicke später sehe ich die geschlossenen Reihen sich auflösen und die Männer sich zurückziehen. Das deutsche Geschütz dröhnt nur einige Male, wenn neue englische Kolonnen heranzücken, die Stellen der Gefallenen in den Landgräben einzunehmen. Immerfort schreie ich ein französischer Flieger über dem Gefechtsfeld. In Vele herrscht ein schlimmer Geruch von Rauch und Pulver und es flieg ein schwarzer Rauch über die brennenden Häuser hin. Marinesoldaten waren damit beschäftigt, die Leichen zu begraben. Hier hatten die Deutschen Fortschritte gemacht und jetzt wird etwa 3 Kilometer südlich Vele der Kampf fortgesetzt.
Die Verbündeten schießen ihren äußersten linken Flügel, indem sie das Tal des Unterlaufes der Meer unter Wasser setzen und das überschwemmen

Gebiet durch ihre Artillerie verteidigen lassen. Sie richteten zu gleicher Zeit einen heftigen Angriff auf die deutsche Linie in der Gegend von Ypern, um dort durchzubrechen. Dagegen machten die Deutschen nach der bewährten Vorgang Kriegsführen beständig angriffen während Gegenangriffe. Zwischen Ypern und der Küste soll die Schlacht noch stehen. Weiter nach rechts bei La Bassée versuchten die Deutschen englischen Verbänden zufolge, die nämliche Taktik wie in Ypern, indem sie in die Schlachtlinie der Verbündeten einen Keil treiben wollten.

Die Kämpfe bei Digmuden.

(Ctr. Ft.) Über die Kämpfe in Digmuden entwirft ein Augenzeuge im „Daily Telegraph“ folgende Schilderung:
Ich befand mich in Gesellschaft der Mitglieder einer privaten englischen Ambulanz und des Sohnes des belgischen Ministers von Broqueville. Digmuden war Gegenstand eines heftigen deutschen Angriffs. Es regnete förmlich Granaten, die ganze Straße zerstörten, und Mauerstücke, Ziegel und Steine nach allen Richtungen schleuderten. Auf einer Erhebung außerhalb der Stadt hielten wir, um nach unseren Truppen Ausschau zu halten und zu sehen, ob es möglich wäre, unter dem feindlichen Feuer in die Stadt zurückzuführen, wo viele Verwundete liegen mußten. Wir wählten einen Umweg, um in den brennenden Schutthaufen einzudringen, der Digmuden besetzte. Eine belgische Batterie, die wir zwanzig Minuten zuvor nach der Front hätten retten sehen, lag auf der Straße völlig vernichtet. Kanonen, Pferde, Bedienungsmannschaften waren von den Geschossen der schweren feindlichen Artillerie buchstäblich in Stücke zerschnitten. Die paar Überlebenden bemühten sich, eines der Geschütze auf den Straßeneck zu ziehen, um den Weg frei zu machen. Die Stadt bot den Anblick einer glühenden Esse. Ein deutsches Artilleriebataillon konzentrierte seine sämtlichen Feuerkräfte auf Digmuden, und es gab keinen Platz Erde, kein Haus, die nicht von Granaten getroffen worden wären. Ein Durchkommen nach den Verwundeten war unmöglich, Häusermauern stürzten vor unseren Füßen ein. Ein französischer Offizier meldete, daß einzelne Verwundete im Stadthaus untergebracht seien; wir wandten also unter Gefahr dorthin. Das Palais bot einen schauerlich-schönen Anblick. Der gesamte obere Teil war in Rauch gehüllt; auf der alten Kirche, die dahinter stand, malte sich der Widerschein der Feuerbrunst ab. Auf der Voramentaltreppe betend sich der Leichnam eines französischen Matrosen, der im Laufe von einer Kugel erreicht worden war. Im Innern lagen tote Soldaten, Kriegsmaterialien und Fahrräder bunt durcheinander. Unter heftigem Geschützfeuer trugen wir die Verwundeten in unseren Wagen; kaum hatten wir dem Stadthaus den Rücken gekehrt, als unter großem Krachen eine Granate direkt über unseren Köpfen einschlug.
Vorher die Deutschen zum Sturmangriff übergingen, suchten sie in den linken Flügel der Verbündeten Breche zu legen; ihre Artillerie verdoppelte das Feuer, ohne daß es ihr gelungen wäre, die genaue Stellung der belgischen Batterien ausfindig zu machen. Letztere überschüttete die deutschen Infanteriemassen mit ihren Geschossen.
Im Süden von Digmuden spielte sich beim Dorfe St. Jacques la Chapelle ein furchtbarer Nahkampf ab. Gewehre und Maschinengewehre waren ununterbrochen in Tätigkeit. Die französische Unterstützung schaute einige Zeit, da sie unter dem Granatregen nicht durchkommen konnte. Mächtig verstummte die deutsche Artillerie und aus der Dunkelheit erhob sich ein viestimmiges Hurra! Die Antwort darauf war ein wütendes Feuer der Unseren; alle belgischen Batterien schossen gleichzeitig. Ihre Schrapnell bildeten einen Flammenstrang über den Häuptern der vordringenden Infanterie. Das Hurra verstummte und wieder fehlte der Rauch der schweren deutschen Artillerie ein. Es war abends sieben Uhr geworden und die Schlacht spielte sich bei schauerlich-schöner

nächtlicher Szene ab. Auf der Esse von Digmuden tanzten die Flammen und die Rauchwolken schlängeln sich wie Girlanden darüber. Der Widerschein der plagenden Geschosse war härter als am Tage und auch die brennenden Häuser hoben sich deutlicher ab. Soweit das Auge blicken konnte, war der Himmel purpurn verfärbt; es waren die Heimgstätten tausender unschuldiger Bewohner, die als mitleiderregende Flüchtlinge England und Frankreich zuströbten.

Der deutsche Angriff bei La Bassée.

Genf, 31. Okt. (Ctr. Bl.)
Die deutschen Fortschritte bei La Bassée zwangen die Engländer diesseits und jenseits des Kanals, sich zurückzuziehen und werden, wie man von französischer Seite auswehrt, ernste französische Anstrengungen bei Lille und Arras fordern. Die französische Kriegsmarine unterläßt auch die Landarmee durch 6000 Mann Marine-Infanterie, 1000 Mann Marine-Artillerie und durch Gruppen von Mannschaften mit Scheinwerfern.

Der Central-Nieuw-Korrespondent berichtet:

Die Deutschen wenden in der Gegend von La Bassée dasselbe Verfahren an, wie bei Antwerpen. Sie versuchen, durch überschüttendes Geschützfeuer einen Keil in die feindlichen Linien zu treiben. Es ist nicht zu leugnen, daß sie dadurch in südwestlicher Richtung Fortschritte gemacht haben. Das ist der einzige unglückliche Punkt in der Front der Verbündeten. Nirgendwo sonst geht alles gut. Die Deutschen haben dort starke Reserven angelammet. (B. L.)

Die Kabinettskrise in Italien.

WTB. Rom, 31. Okt.
Das „Giornale d'Italia“ sagt in seiner Ausgabe von heute nachmittag den inzwischen erfolgten Rücktritt des Schatzministers Rubini voraus und führt als Gründe dafür Meinungsverschiedenheiten an über die Art und Weise, wie man die Ausgaben für die militärischen Erfordernisse bestreiten solle. Rubini habe im heutigen Ministerrat, der um 1 Uhr nachmittags schloß, die Gründe für seinen Rücktritt aus einandergelegt und sei damit lebhaften Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern begegnet. Ministerpräsident Salandra habe überlegt, ob er dem Könige nur die Erhebung des Schatzministers und des Ministers des Innern, oder den Rücktritt des gesamten Kabinetts anbieten solle.

Der Grund der Krise.

WTB. Rom, 31. Okt. (Richtamtlich)
„Giornale d'Italia“ schreibt:
Schatzminister Rubini wollte, daß das Kabinett von der Kammer 200 oder 300 Millionen neue Steuern fordere, um die militärischen Ausgaben zu bestreiten. Ministerpräsident Salandra und die anderen Minister waren aber der Ansicht, daß der gegenwärtige Augenblick dafür nicht günstig sei. Das Blatt glaubt, daß Salandra mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden wird.

Erster Seelord Fisher.

Berlin, 31. Okt. (Ctr. Bl.)
Die „Vossische Zeitung“ schreibt:
Fisher, der älteste Kapitän der englischen Flotte, trat schon im Alter von 13 Jahren in die Marine ein. In den Anfängen seiner Laufbahn hat er als Seesoffizier am Krimkrieg, am Feldzug in China 1859/60 und an den Operationen in Ägypten bei dem Kaiserthum Arabi Paschas teilgenommen. 1813 wurde er Oberkommandierender in Portsmouth und trat im folgenden Jahre an die Spitze der Admiralität. Er war ein energischer Mann mit ausgezeichneten Fachkenntnissen, der die gewaltige Aufgabe übernahm und durchführte, die

britische Flotte in Mannschaft und Material auf die jetzige Höhe zu bringen. Auf Admiral Fishers Einfluß ist auch die Neuverteilung der britischen Seestreäfte über die ganze Welt, besonders aber die Zusammenziehung des größten Teils der Flotte in der Nordsee, zurückzuführen.

Das „Berl. Tagebl.“ erklärt Fisher und Vereesford als die größten Deutschenhasser in England. Sonst war Fisher allerdings ein Gegner der Vereesfordischen Bestrebungen hinsichtlich der Ausbildung der Marine. Von Lord Fisher ist der Ausspruch verübt: „Ich hoffe noch so lange im Amt zu bleiben, bis die deutsche Flotte auf dem Grunde des Meeres liegt.“ Wir werden nun mit Ruhe abwarten, ob es Lord Fisher gelingt, seinen Verzenswunsch in Erfüllung gehen zu lassen.

Allgemeiner Angriff auf Tjingau

WTB. Tokio, 31. Okt. (Richtamtlich)
Künftig wird bekannt gegeben, daß der allgemeine Angriff auf Tjingau von der Land- und See Seite heute vormittag begonnen hat.

Abreise der feindlichen Botschafter von Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 31. Okt. (Richtamtlich)
Den Botschaftern Russlands, Englands und Frankreichs sind die Pässe zugestellt worden. Der russische und der englische Botschafter reisen heute abend, der französische morgen ab.

England zum Kriege mit der Türkei entschlossen.

London, 31. Okt. (Ctr. Bl.)
Ein Communiqué der englischen Regierung, das bereits am 27. Oktober von Reuters veröffentlicht wurde, bemerkt, daß England den festen Entschluß zum Krieg gegen die Türkei hatte. Das Communiqué lautet:
Die Reaktionen der Entente-Mächte haben bewiesen, daß sie einen Vorschlag der Türkei ablehnen, da man hinter ihr Deutschland vermutet. Die Lage ist heute derart, daß ein kleiner Zwischenfall, sowohl in Mesopotamien als auch im Schwarzen Meer genügt, um das feindliche Verhältnis im Osten zu entzünden. Die Reaktionen der Entente-Mächte sind entschlossen, die bis zum Augenblick geübte Situation in kürzester Zeit zur Entscheidung zu drängen.

Die Balkanländer.

Berlin, 1. Nov. (Ctr. Bl.)
Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Bulgarien gemeldet:
Der russisch-türkische Konflikt dürfte in der bisherigen Haltung Rumaniens kaum eine Veränderung herbeiführen, falls die übrigen Balkanstaaten neutral bleiben. Dasselbe Blatt meldet aus Sofia: Der Ausbruch der russisch-türkischen Feindseligkeiten hat hier wie ein Donnersehlag aus heiterem Himmel gewirkt. Heute man ja noch in den letzten Tagen Nachrichten erhalten, daß die Mehrheit des türkischen Kabinetts nicht für den Krieg sei. Abdolawow ließ die anerkannte Sotranje-Zeitung ausgeben und berief einen Ministerrat ein. Er teilte mit, daß sich Rumänien im neuen Konflikt mit der lokalen Neutralität Bulgariens zufrieden gebe. Der Ministerrat beschloß in diesem Sinne.
Ueber die Haltung Bulgariens und Rumaniens wird stark hervorgehoben dem „Berliner Tageblatt“ aus Rom gemeldet:
Der hiesige bulgarische Gesandte äußerte in einer Unterredung mit einem römischen Journalisten: Zwischen Bulgarien und der Türkei bestehe nahe Freundschaft und Einverständnis. Von der angeblichen Adrianopel-Seege sei keine Rede. Die Feindschaft der Bulgaren richtete sich gegen Griechenland und Serbien. Ganz ähnlich klingt ein Sofioter Brief des „Corriere d'Italia“, in dem es heißt:

Die Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien seien von größter Wichtigkeit.

Ein Vertreter des gleichen Blattes interviewte einen rumänischen Staatsmann. Dieser erklärte: Die Lage in Rumänien hat sich seit einem Monat grundlegend verändert, und der Gedanke, mit dem Dreierbündnis zu gehen, sei den wichtigsten Politikern nahezu aufgegeben.

Ueber die Haltung Griechenlands wird der "West. Zeitung" aus Athen gemeldet: Die Meldung von dem Handstreich der Türken gegen Ossa und andere russische Städte hat hier großes Aufsehen erregt.

In Konstantinopel.

Wie es heißt, hat der russische Botschafter seine Waffe verlangt. Am Nachmittag hatte er eine Unterredung mit dem Großwesir in dessen Sommerwohnung in Yeniköy.

Die russische, die englische und die französische Botschaft blühten gestern nicht, wie sonst beim Bairam-Fest üblich, die Fahnen ihrer Bänder.

Des Battenbergers Schmerz über Geburt und Herkunft.

Prinz Louis von Battenberg schreibt in einem Briefe an Churchill, in dem er das Amt als erster Seelord der Admiralität niederlegt, daß er in letzter Zeit zu dem schmerzlichen Schluß gelangt sei, daß unter den herrschenden Umständen seine Geburt und Herkunft die Wirkung hätten, in gewisser Hinsicht seine Fähigkeit in der Admiralität zu beeinträchtigen.

Die "Times" führen aus, der Rücktritt des Prinzen Louis von Battenberg sei zweifellos das Ergebnis seiner Schwäche gegenüber Churchill bezüglich wurde, andererseits wegen seiner deutschen Herkunft angegriffen worden sei.

Flotte in einem ähnlichen Verhältnis steht, wie Ritchener zu der Armee.

WTB. London, 31. Oktober.

Prinz Boris von Battenberg ist in Belgien gefallen, während er seine Kompanie zum Angriff führte, wobei er durch einen Granatplitzer tödlich getroffen wurde.

England und Amerika.

Die "Morningpost" meldet aus Washington: Die Politik Englands und Amerikas stehen im Gegensatz zueinander. England wünscht natürlich zu verhindern, daß Güter nach Deutschland gehen, die dem "Wirtschaftsleben" als Kriegsmaterial von Nutzen wären oder ihm helfen würden, gewisse Industriezweige zu erhalten.

Fliegerbomben.

Dem "Verl. Vol.-Anz." meldet die "Daily Mail", daß zwei deutsche Flieger Detonate mit zwei Bom-

ben beworfen. Die erste explodierte nicht, die zweite tötete 19 Personen und verwundete 40. Auch in Dänemark fielen am Mittwoch Bomben, die ähnliche Zerstörungen einer Straße zuträuferten.

Die erschöpften Franzosen.

Ein Offizier, der von der Front aus Nordfrankreich nach London zurückgekehrt ist, erzählt, daß die Seeleute an der Küste jetzt vollkommen erschöpft seien. Die Soldaten kämpfen jedesmal nur kurze Zeit. Dann würden sie sich in die Schützengräben und in die Tranchéen dort setzen.

(In einem Teil der letzten Ausgabe schon enthalten.)

Italienische Kabinetskrise.

Das ganze Kabinett tritt zurück. Der Schatzminister Rubini gab heute den Entschluß kund, von seinem Amte zurückzutreten. Infolgedessen entschied sich das ganze Kabinett dahin, gleichfalls aus dem Amte zu scheiden.

Verantwortlicher Redakteur: Ewald Sedemann. Für Inserate: Carl Schulze. Druck u. Verlag: J. G. Holtzmanns Nachf. G. m. b. H. in Frankfurt a. M.

Frankfurter Opernhaus.

Montag, 2. Uebung. Dienstag, 3. Uebung (neu einstudiert): "Zell", große Oper mit Tanz in 4 Akten von W. Kienzl. Im Abonn. Gew. Fr.

Frankfurter Schauspielhaus.

Montag 2. Abend, 1. Vorstellung im Montag-Abonnement. Abendsonne.

Schauspiel in einem Aufzuge von Ludwig Fulda. Regie: Intendant Wehrhahn. Personen: Frau Wolpertin, Müller, Herr Foyer, Konemann, seine Frau, Herr Klinkhammer, Dr. Karsthaus, Frau, Herr Frenken, Luise, Dienstmädchen, Herr Wiener.

Kaufung 1/8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Dienstag, 3. 1/8 Uhr: Sum ersten Male: "Der verlorene Sohn", Komödie in 3 Akten von Emil Ludwig. Im Abonn. Kleine Preise.

Bruch-Heilung ohne Operation

ohne Operation auf naturgemäßem Wege ohne Berührung ohne schmerzhaftes Einspritzen. Chefarzt: Dr. med. COLEMAN. Meine Sprechstunden werden in Frankfurt a. M. Rosfelder, 30 am 14. und 15. November, 12. und 13. Dezember von 10-1 Uhr abgehalten.

Gebrüder Haldy. BETTINASTRASSE 20. TELEPHON, Amt Taunus, 348. KOHLEN: KOKS: BRIKETS. SPEZIALITÄT: Ruhr-Brechkokk für Zentralheizungen.

Rat für 50 Pfg. während der Kriegszeit in allen Rechtsblättern etc. auch brieflich für jedermann. Bei Güterversteigerungen, Testamenten, Verträgen, Ehesachen, Gesunden Interventionen, Verwaltungen jeder Art etc. Ermäßigung durch Rechtsbüro Vester, Georgstr. 18/19, Elbstrasse No. 39.

Feldpost-Kartons. Feldpostmappen. Feldpostkarten. Feldpost-Briefe. Spessart-Verein Lichtenau 1898. Monats-Versammlung am Dienstag, 3. Nov. 1914, abds. 9 Uhr im Vereinslokal. "Zum Aufbruch". Hellstrasse 29.

Berlören. Holzwaren für Haus und Küche. Kartoffel- und Obst-Gestelle. Konservenschränke. Leitern. Spezialgeschäft Friedr. Badmann. 3 Friedenstrasse 3. Stempel-Eck. Liebfrauenstr. 7.

Neues Theater.

Montag 2. November. Operette in 3 Akten von Richard Schickel. Musik von Georg Harnon. Musikalische Leitung: Arthur Holbe. Spielleitung: Arthur Holbe. Rüst Eberhard, Edmund Sedina, Karsten Eberhard, Grete Gassen, Rina Eberhard, Marietta Cilla, Josef Dorn, Hans Schwarze, Karl, Paul Kainer, Elena Montebelli, Goldi Müller, Arietta, Irma Friele, Josef, Goldi Sannora, Peter, Gust. Müllerbauer, Salomon, Armin Wasserbaum.

Intimes Theater - Trocadero. Heute Abend 8 Uhr. Lilli Herbert, Geigenkünstlerin. Eise Seueried - Wally Fernan - Euse Sadier. Grete u. Werner Sing - Nida, Mohrleid - Hans und Rudi - Die Überführung von H. Mohrleid.

Kräftigungsmittel für unsere Krieger! Eusanose-Tabletten. ein bewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel besonders auch als Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmkrankheiten für unsere Soldaten im Felde.

Zentralsammlung der Kriegslieferung. Arthur Thoma, für schlesische Landwehr, Nr. 20; Prof. Strahl, Gießen, für schlesische Landwehr, 30; Clemens Hintze, ein Quartiermeister, für schlesische Landwehr, 27; Einkaufsgenossenschaft der Zigarren- und Tabakhändler, 27; Fritz, 30; Richard Haupt, für schlesische Landwehr, 20; Frau Ella Binzinger, 20; Fil. Emilie Dittmar, 19; Evangel. Kriegervereinigung, 19; M. (L. Bate), 20; Max Fevety, 20; Gust. Lehmann-Richter, Sparkasse, 40; J. B. 40; Hugo L. S. D. gegen W., durch Schiedsmann Ernst Rosenberg, 3; Arbeiter der Wasser- u. Gaswerke 22.4, 22.4, 20.4; M. G. 19; Arbeiter d. Straßenbau-Inspektion 12.10; Arbeiter d. Materialverwaltung 12.2; Max G. Adler, 8; Ritel, 20; Justizrat Dr. Oelmer, 4; Gabe, 10; Frau Franz Goldschmidt, 20; Frau Gustav Herz, 30; Sammelkarte 158, G. M. Holz, 134; Dr. W., verlorene, 20; Liebig-Oberrealschule, von den Klassen 2b, 2a, 2c, 2d, 2e, 2f, 2g, 2h, 2i, 2j, 2k, 2l, 2m, 2n, 2o, 2p, 2q, 2r, 2s, 2t, 2u, 2v, 2w, 2x, 2y, 2z, 2aa, 2ab, 2ac, 2ad, 2ae, 2af, 2ag, 2ah, 2ai, 2aj, 2ak, 2al, 2am, 2an, 2ao, 2ap, 2aq, 2ar, 2as, 2at, 2au, 2av, 2aw, 2ax, 2ay, 2az, 2ba, 2bb, 2bc, 2bd, 2be, 2bf, 2bg, 2bh, 2bi, 2bj, 2bk, 2bl, 2bm, 2bn, 2bo, 2bp, 2bq, 2br, 2bs, 2bt, 2bu, 2bv, 2bw, 2bx, 2by, 2bz, 2ca, 2cb, 2cc, 2cd, 2ce, 2cf, 2cg, 2ch, 2ci, 2cj, 2ck, 2cl, 2cm, 2cn, 2co, 2cp, 2cq, 2cr, 2cs, 2ct, 2cu, 2cv, 2cw, 2cx, 2cy, 2cz, 2da, 2db, 2dc, 2dd, 2de, 2df, 2dg, 2dh, 2di, 2dj, 2dk, 2dl, 2dm, 2dn, 2do, 2dp, 2dq, 2dr, 2ds, 2dt, 2du, 2dv, 2dw, 2dx, 2dy, 2dz, 2ea, 2eb, 2ec, 2ed, 2ee, 2ef, 2eg, 2eh, 2ei, 2ej, 2ek, 2el, 2em, 2en, 2eo, 2ep, 2eq, 2er, 2es, 2et, 2eu, 2ev, 2ew, 2ex, 2ey, 2ez, 2fa, 2fb, 2fc, 2fd, 2fe, 2ff, 2fg, 2fh, 2fi, 2fj, 2fk, 2fl, 2fm, 2fn, 2fo, 2fp, 2fq, 2fr, 2fs, 2ft, 2fu, 2fv, 2fw, 2fx, 2fy, 2fz, 2ga, 2gb, 2gc, 2gd, 2ge, 2gf, 2gg, 2gh, 2gi, 2gj, 2gk, 2gl, 2gm, 2gn, 2go, 2gp, 2gq, 2gr, 2gs, 2gt, 2gu, 2gv, 2gw, 2gx, 2gy, 2gz, 2ha, 2hb, 2hc, 2hd, 2he, 2hf, 2hg, 2hh, 2hi, 2hj, 2hk, 2hl, 2hm, 2hn, 2ho, 2hp, 2hq, 2hr, 2hs, 2ht, 2hu, 2hv, 2hw, 2hx, 2hy, 2hz, 2ia, 2ib, 2ic, 2id, 2ie, 2if, 2ig, 2ih, 2ii, 2ij, 2ik, 2il, 2im, 2in, 2io, 2ip, 2iq, 2ir, 2is, 2it, 2iu, 2iv, 2iw, 2ix, 2iy, 2iz, 2ja, 2jb, 2jc, 2jd, 2je, 2jf, 2jg, 2jh, 2ji, 2jj, 2jk, 2jl, 2jm, 2jn, 2jo, 2jp, 2jq, 2jr, 2js, 2jt, 2ju, 2jv, 2jw, 2jx, 2jy, 2jz, 2ka, 2kb, 2kc, 2kd, 2ke, 2kf, 2kg, 2kh, 2ki, 2kj, 2kl, 2km, 2kn, 2ko, 2kp, 2kq, 2kr, 2ks, 2kt, 2ku, 2kv, 2kw, 2kx, 2ky, 2kz, 2la, 2lb, 2lc, 2ld, 2le, 2lf, 2lg, 2lh, 2li, 2lj, 2lk, 2ll, 2lm, 2ln, 2lo, 2lp, 2lq, 2lr, 2ls, 2lt, 2lu, 2lv, 2lw, 2lx, 2ly, 2lz, 2ma, 2mb, 2mc, 2md, 2me, 2mf, 2mg, 2mh, 2mi, 2mj, 2mk, 2ml, 2mm, 2mn, 2mo, 2mp, 2mq, 2mr, 2ms, 2mt, 2mu, 2mv, 2mw, 2mx, 2my, 2mz, 2na, 2nb, 2nc, 2nd, 2ne, 2nf, 2ng, 2nh, 2ni, 2nj, 2nk, 2nl, 2nm, 2nn, 2no, 2np, 2nq, 2nr, 2ns, 2nt, 2nu, 2nv, 2nw, 2nx, 2ny, 2nz, 2oa, 2ob, 2oc, 2od, 2oe, 2of, 2og, 2oh, 2oi, 2oj, 2ok, 2ol, 2om, 2on, 2oo, 2op, 2oq, 2or, 2os, 2ot, 2ou, 2ov, 2ow, 2ox, 2oy, 2oz, 2pa, 2pb, 2pc, 2pd, 2pe, 2pf, 2pg, 2ph, 2pi, 2pj, 2pk, 2pl, 2pm, 2pn, 2po, 2pp, 2pq, 2pr, 2ps, 2pt, 2pu, 2pv, 2pw, 2px, 2py, 2pz, 2qa, 2qb, 2qc, 2qd, 2qe, 2qf, 2qg, 2qh, 2qi, 2qj, 2qk, 2ql, 2qm, 2qn, 2qo, 2qp, 2qq, 2qr, 2qs, 2qt, 2qu, 2qv, 2qw, 2qx, 2qy, 2qz, 2ra, 2rb, 2rc, 2rd, 2re, 2rf, 2rg, 2rh, 2ri, 2rj, 2rk, 2rl, 2rm, 2rn, 2ro, 2rp, 2rq, 2rr, 2rs, 2rt, 2ru, 2rv, 2rw, 2rx, 2ry, 2rz, 2sa, 2sb, 2sc, 2sd, 2se, 2sf, 2sg, 2sh, 2si, 2sj, 2sk, 2sl, 2sm, 2sn, 2so, 2sp, 2sq, 2sr, 2ss, 2st, 2su, 2sv, 2sw, 2sx, 2sy, 2sz, 2ta, 2tb, 2tc, 2td, 2te, 2tf, 2tg, 2th, 2ti, 2tj, 2tk, 2tl, 2tm, 2tn, 2to, 2tp, 2tq, 2tr, 2ts, 2tt, 2tu, 2tv, 2tw, 2tx, 2ty, 2tz, 2ua, 2ub, 2uc, 2ud, 2ue, 2uf, 2ug, 2uh, 2ui, 2uj, 2uk, 2ul, 2um, 2un, 2uo, 2up, 2uq, 2ur, 2us, 2ut, 2uu, 2uv, 2uw, 2ux, 2uy, 2uz, 2va, 2vb, 2vc, 2vd, 2ve, 2vf, 2vg, 2vh, 2vi, 2vj, 2vk, 2vl, 2vm, 2vn, 2vo, 2vp, 2vq, 2vr, 2vs, 2vt, 2vu, 2vv, 2vw, 2vx, 2vy, 2vz, 2wa, 2wb, 2wc, 2wd, 2we, 2wf, 2wg, 2wh, 2wi, 2wj, 2wk, 2wl, 2wm, 2wn, 2wo, 2wp, 2wq, 2wr, 2ws, 2wt, 2wu, 2wv, 2ww, 2wx, 2wy, 2wz, 2xa, 2xb, 2xc, 2xd, 2xe, 2xf, 2xg, 2xh, 2xi, 2xj, 2xk, 2xl, 2xm, 2xn, 2xo, 2xp, 2xq, 2xr, 2xs, 2xt, 2xu, 2xv, 2xw, 2xx, 2xy, 2xz, 2ya, 2yb, 2yc, 2yd, 2ye, 2yf, 2yg, 2yh, 2yi, 2yj, 2yk, 2yl, 2ym, 2yn, 2yo, 2yp, 2yq, 2yr, 2ys, 2yt, 2yu, 2yv, 2yw, 2yx, 2yy, 2yz, 2za, 2zb, 2zc, 2zd, 2ze, 2zf, 2zg, 2zh, 2zi, 2zj, 2zk, 2zl, 2zm, 2zn, 2zo, 2zp, 2zq, 2zr, 2zs, 2zt, 2zu, 2zv, 2zw, 2zx, 2zy, 2zz.

Schumann-Theater. Heute abends 8 Uhr: Volksvorstellung "Kam'rad Männe". Vaterländische Volksspiele mit Gesang in 3 Akten von Jean Remy und Georg Okonkowski. Gesangstexte von Alfred Schödlfeld. Musik von Max Winterfeld (Jean Gilbert). Preise der Plätze: I. II. und III. Rang 35 Pfg. Balkon 55 Pfg., Parkett und Tribüne Mk. 1.10.

Mobiliar-Versteigerung im Hause Zimmerweg Nr. 9, 1 Stock. Dienstag, den 3. November vorm. 10 Uhr pünktlich anfangend verleihere ich wegen Auflösung der Haushaltung nachstehende Mobilien etc. meistbietend freiwillig gegen Barzahlung.

August Boese. Fernsprecher Hansa 5101. 80012. Pünktliche sorgfältige Erledigung. G.M. Holz. Hoflieferant Frankfurt a. M. Gegr. 1849. Postcherk-Str. 4557. Fkfr. 11.

Sattler-Nähmaschinen für Militär-Bedarf. W. & A. Opel, Bethmannstrasse No. 25. 18999.